

Umfangreiche Sanierung unumgänglich

Baustelle „Pfarrkirche“ besichtigt – Kostenrahmen bewegt sich bei einer Million Euro



Die Fußbetten, die verfäult waren, sind zwischenzeitlich komplett ersetzt worden. Fotos: Fischer-Stahl



Ungewohnte Perspektive – die Decke der Pfarrkirche mit den Fresken und hinten die verhängte Orgel.

Lam (as) Knapp 30 interessierte Mitglieder des CSU-Ortsverbandes sowie Kandidaten der Liste der CSU-Bürgerliche Wählervereini-gung erfuhr am Sonntagabend viel Interessantes zum aktuellen Stand der Sanierungsarbeiten in der Pfarrkirche St. Ulrich. Der Ortsverband mit Vorsitzendem Konrad Kellner hatte die Baustel-lenbesichtigung angeregt und Kir-chenpfleger Gert Paulus war der Bitte um eine Führung gern nachge-kommen. Unter anderem hoffte er, dass die Anwesenden zu Multipli-katoren im Informationsprozess würden. Es war ihm ein Anliegen, das Wieso und Warum der inzwi-schen sehr umfangreich geworde-nen Maßnahme zu kommunizieren.

Was als Ausweilen der Kirche zur 250-Jahr-Feier gedacht war, hat nach Inaugenscheinnahme und Be-gutachtung durch verschiedene Fachstellen eine eigene Dynamik entwickelt und ist zu einer umfas-senden Sanierung vor allem des Dachstuhls, aber auch der Elek-troinstallation und der Belüftung geworden. Das Investitionsvolumen wird nach Aussage des Kirchenpfle-gers bei rund einer Million Euro lie-gen. 45 Prozent davon trägt die Di-özese und 55 Prozent muss die Pfar-rei aufbringen. Diese Aufteilung entspricht der Grundfinanzierung bei allen Maßnahmen an kirchli-chen Bauten nach der Genehmigung durch die Diözese.

Die Sanierung kann grob in fünf Abschnitte eingeteilt werden: An-strich der gesamten Fassade, Zim-merarbeiten am Dachstuhl, Er-neuerung der Elektroinstallation, Einbau von elektronisch gesteuerten Belüftungsfenstern und Innen-anstrich, Verlegung einer Drainage an den Außenwänden rund um die

Kirche und schließlich Erneuerung des Treppenaufgangs vom Markt-platz inklusive eines barrierefreien Zugangs.

Nachhaltigkeit ein Faktor

Besonders wichtig war Gert Pau-lus die Feststellung: „Die Pfarrei hat sich auch nach Zutagetreten der unerwarteten Schäden am Dach-stuhl dafür entschieden, nachhaltig zu sanieren. Die Arbeiten sollen so ausgeführt werden, dass für die nächsten Jahrzehnte kein Hand-lungsbedarf mehr besteht. Darum wurde auch dem Nachtrag von 60.000 Euro in der Finanzierung zu-gestimmt. Wir hoffen dennoch im Rahmen von einer Million Euro zu bleiben.“ 20 Prozent der Kosten hatte die Pfarrei wegen des günsti-gen Zeitpunkts der Ausschreibung schon vorab sparen können.

Bevor die Gruppe über das Ge-rüst an der Südseite zum Dachstuhl aufstieg, gab Gert Paulus einige all-gemeine Informationen. Demnach

wäre ein Zuschuss der Diözese für den Außenstrich erst in fünf Jah-ren möglich. Man einigte sich aber darauf, diese Arbeiten sinnvoller-weise mit in den Katalog aufzuneh-men, da das Gerüst ja sowieso da ist. Der Treppenaufgang sowie die da-vorliegende Pflasterung werden komplett erneuert. Das bis an die Kirchenwand verlegte Pflaster muss im Interesse einer Drainage und damit weniger Feuchtigkeit am Mauerwerk ein Stück weichen.

Auf dem Dachboden erläuterte der Kirchenpfleger dass nahezu alle Fußbetten des Dachstuhls verfäult waren. Sie waren jahrzehntelang von Schutt umgeben und konnten nicht trocknen. Die statische Unter-suchung ergab, dass sich damit der Druck auf die Außenmauern immer mehr erhöhte. Die Fußbetten sind bereits erneuert, ebenso wie das Ge-sperr, das an der Grenze von alter Kirche und westlichem Anbau liegt. Der ständige Kontakt zum Mauer-werk und wiederum Feuchtigkeit hatten es zerstört. Ebenso sieht es dort aus, wo die Holzbalken an den aus Natursteinen gemauerten Turm stoßen.

Außen befindet sich dort Blech als Dachabdeckung, dieser Bereich wird erst im nächsten Schritt in An-griff genommen. In dieser Woche er-folgt zunächst die Eindeckung des nördlichen und östlichen Daches. Die besondere Architektur des Da-ches mit der an einem einzigen Längsbalken aufgehängten Kir-chendecke ließ der Kirchenpfleger bei seinen Ausführungen nicht un-erwähnt. Die Zimmerarbeiten lie-gen in den erfahrenen Händen der Firma Multerer aus Rittsteig. Aktu-ell liegen die Kosten für das Dach bei 150.000 Euro. Dann ging es wie-der hinunter und ins Innere des Sa-

kralbaus. Allerdings erinnert der-zeit hier nur wenig an ein Gottes-haus – das komplette Schiff ist von unten bis oben eingerüstet. Das er-möglichte den Teilnehmern aber vollig neue und ungewohnte Per-spektiven auf einen Raum, den sie im Allgemeinen nur von den Kir-chenbänken, bestfalls von der Empore aus, betrachten können.

Elektrik wird erneuert

„Die Elektrik ist 30 Jahre alt und es gibt keine Ersatzteile mehr. Da-rum hat man uns empfohlen, die Elektroinstallation komplett zu er-neuern. In dieser Woche werden die Schlitze für die Leitungen geschla-gen“, erläuterte Gert Paulus. In die-sen Zusammenhang sollen die Leuchter einer indirekten Beleuch-tung, wie in der Wallfahrtskirche Neukirchen weichen. Die Leuchter seien pflege- und reinigungsinten-siv und relativ teuer im Verbrauch. Bedenken gebe es, da sie vor einigen Jahren zum Teil durch Spenden fi-nanziert wurden. Hier steht die endgültige Entscheidung noch aus.

Die Kosten für die neue Verteilung liegen bei rund 150.000 Euro. Ganz oben hatten die Besucher die Mög-lichkeit, die Deckenfresken hautnah zu betrachten. Sie werden lediglich gereinigt und kleinere Schäden aus-gebessert. Sollten Schäden am De-ckenputz auftreten, wird hier vor-sichtig untersucht und das Notwen-dige erledigt werden. Der Riss an der Grenze, wo die gemauerte De-cke mit der aufgehängten zusam-menstößt, wird wohl erhalten blei-



Das Gesperr an der Grenze von alter Kirche und westlichem Anbau musste komplett erneuert werden.



Das Kircheninnere ist derzeit komplett eingerüstet.

„Geborgenheit, die jedem gut tut“

20 Lamer Erstkommunionkinder traten in der Lohberger Pfarrkirche an den Tisch des Herrn

Lohberg. (mf) „Dass Du mich ein-stimmen lässt in deinen Jubel, oh Herr“, besang der Lamer Schulchor unter der Leitung von Rudi Grassl am Sonntag den Festgottesdienst. Ein Novum war, dass die Lamer Drittklässler im St. Walburga-Got-teshaus in Lohberg das Sakrament in Empfang nahmen. „Wir sind der Baustelle in Lam ausgewichen“, be-gründete Pfarrer Trummer und führ- fort: „Die Eltern und Paten lösen ein, was sie zusammen bei der Taufe versprochen haben, die Kinder im Glauben zu erziehen und sie zu Christus zu führen.“

Da Jesus vor seinem Sterben ebenfalls ein Mahl abhielt, werde es von den Christen besonders ge-schätzt. „Zunächst gilt dafür das Gleiche wie zu Hause: Wir stillen den Hunger und freuen uns über die Nähe geliebter Menschen und die Geborgenheit im Familienkreis, die jedem gut tut“, drückte es der Seel-sorger aus. Sicher klappte es nicht immer mit solchen regelmäßigen

schen, allerdings sollte keiner da-rauf verzichten, der die Möglichkeit dazu habe. „Es tut gut, sich auszu-sprechen. Hinterher kann jeder wie-der gestärkt anpacken, ob in der Schule, in der Arbeit oder im Haus-

halt“, machte der Priester bewusst. „Übertragen wir doch diese Erfah-rungen auf die Tischgemeinschaft am Altar“, forderte der Geistliche auf. Auch Jesus habe sich einladen lassen, mitgefeiert und war selbst

Gastgeber auch am Abend vor sei-nem Leiden. In dieser Versamm-lungsrunde mit seinen Freunden und Aposteln habe er von seiner in-neren Angst erzählt, Kraft ge-schöpft und ihnen dabei auch seine

Anweisungen gegeben. Alles dreht sich um die innige Beziehung mit Jesus Christus“, betonte Pfarrer Trummer. a der Glaubensweg bei der Taufe mit der Taufkerze begon-nen hat, bestätigten die Kinder bei brennenden Kerzen nun selbst ihren Taufbund. Die Eltern begleiteten ihre Söhne und Töchter beim Emp-fang des Leibes Christi in den Al-tarraum. Es sei schon etwas Beson-deres, dass Kinder aus Lam ihre Erstkommunion in Lohberg feiern, machte der Sprecher des Pfarre-meinderates, Willi Zitzl, auf dieses Debt aufmerksam. Martin Münch dankte dem Schulchor für die wun-derbare musikalische Gestaltung, wofür es einen kräftigen Applaus gab. „Ich war schon etwas nervös“, gab der Pastoralreferent zu. „Im-merhin ist in einer anderen Kirche vieles ungewohnt. Aber die Kinder haben alles bestens gemeistert“, lobte der Redner und wünschte den Heranwachsenden, dass sie den Tag genießen und das Erlebte lange im

ANZEIGE
Krankenträger: Konrad/ Telen Sie tl. Medizinmann/Frau nicht mit, wie Sie Ihre Fahrt durchführen, Lassen Sie sich nicht an Kasse taxi. Fischer 9437/6666
 vermeiden. Die machen gemeinsame Sache. Das geht die nichts an. Sie haben freie Wahl. Wir schmeren nicht.

